

Bericht an Joseph Wenzel von Liechtenstein, was die bisherigen Hofkapläne des Benefiziums am Marienaltar in St. Florin für Spolien hinterlassen haben. Ausf. Feldsberg, 1743 Mai 3, AT-HAL, H 2638, unfol.

[7] Durchleuchtigster hertzog etc., gnädigster reichsfürst und herr, herr.¹

Eine hochfürstliche vormundschafts-cantzley hat eben das nembliche fundations-instrumentum respectu des beneficii ad Sanctum Florianum² in dem fürstenthumb Liechtenstein auf veranleuthung des herrn reichs-agenten v. Gay bereits unterm 28. Augusti 1738 anverlangt. Worüber dann auch meinen hiebey gebogenen unterthänigen bericht erstattet, dass im hiesigen hochfürstlichen archiv zwar verschidenen original-kauf-recess, quittung, und andere documenta wegen Vaduz³ und Schellenberg⁴ verwahret seyn, hingegen von gleichen instrumenten, was die geistlichkeit und gleiche fundationes anbelanget, in wenigsten was zusehen [2] mithin unterthänig erachtet, umb von dem dorthigen hochfürstlichen Oberamt⁵ gleiche fundations-instrumenta abgefordert werden möchten. Was nun des angeführten spoliū halber von anno 1719 hero, bey absterben deren beneficiaten ventilirt worden, eröffnen mit mehrern die hiebey consignirter allegirte acta, aus welchen abzunehmen das zu diesem mentionirten beneficien zwey beneficiaten, oder sogenannte hofcaplanes fundirt seyn müssen, von denen, da der eine sogenannte Johann Pentzer⁶ zu Vaduz anno 1719 mit todt abgangen, und wegen dessen spörr und inventur von der gegenseithigen geistlichkeit einige quæstions entstanden, das Oberamt die hochfürstliche diesfähige jura zu behaupten, sich auf einen sub numero 2 in copia allegiaten fundations-brief de anno 1395 bezogen, [3] dessen original in dorthigem archiv unlesbahr befindlich seyn solle. Es scheinete aber auch, dass dieser (wo darinnen nur einige pfrund ad altare Beatissimæ Virginis Mariæ in besagter Capeln S. Floriani gestüfftet) das wahre instrumentum nicht seye. Wie dann erst, als der anderte hofcaplan, oder beneficiat ad S. Florianum Joseph Benedict Bayer⁷ 1725 mit todt abgangen, der wiederholte fundations-brief von dem ermelten hochfürstlichen Amt sub numero 9 abermahlen abgefordert worden, und dennochin deren erstatten berichten nicht zu sehen, dass ein solches instrumentum eingeschicket wäre worden.

So viel es aber offft berührtes spoliū anberühret, da wurde der mehr gedachte beneficiat Joseph Benedict Bayer gegen einigen von ihme gethannen titel 3 offerto von sothannen onere spoliū, vermög eines an das Oberamt [4] numero 7 ergangenen hochfürstlichen rescript befreyet und eximirt. Zwar nun dieses spoliū bestehet, und was hierwegen weithers abgehandelt worden, eröffnend die übrigen acta numero 8 et 9. Solten nun auch die præsentationes über offft angeführtes beneficium S. Floriani zum ersehen benöttiget seyn, so hab ich solches gleichfahls dem registratori Bongard untern 7. Aprilis 1741 sub littera 4 § 5 et 7 nacher Wienn übermachtet, welches hiemit unterthänigst berichten solle.

Euer durchleucht

Feldsperg⁸, den 3. Maii 1743.

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, *Josef Wenzel Lorenz von*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*; in: HLFL 1, S. 421.

³ Vaduz, Gem. (FL).

⁴ Schellenberg, Gem. (FL).

⁵ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

⁶ Johann Georg Benzer.

⁷ Joseph Benedikt Bayer (1668–1725) war Priester und Musiker. 1711 war er Hofmusikus der Kaiserinwitwe und Regentin Eleonore Magdalene Therese von Pfalz-Neuenburg (1655–1720), ab 1711 bis 1714 der unteren und 1714 bis 1725 der oberen Hofkaplanei in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Bayer, Joseph Benedikt*; in: HLFL 1, S. 75.

⁸ Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).

Unterthänig, treu, gehorsambster
Johann Georg Rother manu propria

[5] Präsentato, den 5. Maii 1743.

Vom Feldtsperger registrator Rotter, de dato 3. Maii 1743.

Werden eingeschicket, einige ventilieren acta occasione des beneficii ad S^{tum} Florianum lauth consignation.

Dem durchleuchtisten fürsten und herrn, herrn Joseph Wentzl, des Heyligen Römischen Reichs⁹ fürsten von und zu Liechtenstein von Nicolspurg, hertzen zu Troppau und Jägerndorff in Schlesien, grafen zu Rittberg, rittern des Goldenen Flusses¹⁰, ihro königlichen mayestät zu Hungarn und Böheimb würckhlichen geheimben rath, generalen von der cavallerie und obristen über ein regiment dragoner.

Ihro durchleucht

Wienn.^a

^a Über der Adresse ist ein rotes Verschlussiegel aufgedrückt.

⁹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

¹⁰ Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüß) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.